



## Volksinitiative Frische Luft für Berlin

Sprecher: Johannes Spatz, 017624419964  
Wolfgang Behrens, 030-74680438

c/o Aktionszentrum Forum Rauchfrei  
Müllenhoffstraße 17, 10967 Berlin

Tel.: 030 / 74755922

FAX: 030 / 74755925

[www.frische-luft-fuer-berlin.de](http://www.frische-luft-fuer-berlin.de)

[volksinitiative@frische-luft-fuer-berlin.de](mailto:volksinitiative@frische-luft-fuer-berlin.de)

29.09.2011

### Presseerklärung

#### **Ärztammerpräsident: gestern Tabaklobbyist - heute NichtraucherSchützer**

Auf der Delegiertenversammlung der Berliner Ärztekammer wurde gestern ein Antrag mit überwältigender Mehrheit angenommen, der den wichtigsten Forderungen der Volksinitiative Frische Luft für Berlin entspricht. So wurde der „Schutz vor Passivrauchen durch Rauchverbote an Arbeitsplätzen, öffentlichen Verkehrsmitteln und geschlossenen Räumen, einschließlich Gaststätten, Schulen und Krankenhäusern“ gefordert. Der Antrag wurde von Ärztekammerpräsident Dr. med. Günther Jonitz und dem Vizepräsidenten der Ärztekammer, Dr. med. Elmar Wille eingebracht.

Johannes Spatz, Sprecher der Volksinitiative, war auf der Delegiertenversammlung als Gast anwesend und rieb sich die Augen. Hatte doch der gleiche Ärztekammerpräsident Jonitz noch im Mai dieses Jahres bei einem Vortrag vor Vertretern der Tabakindustrie bei dem Zigarrenhändler Herzog genau das Gegenteil vertreten. Damals meinte er, Verbote würden nur dazu führen, dass „die Leute draußen rauchen oder zu Hause, wo die Kinder sind“. Zu dieser Verlagerungstheorie heißt es jetzt in der Begründung des Antrags: „Es ist ausreichend belegt, dass die Tabakkontrollpolitik der letzten Jahre in Deutschland und international zu einem Rückgang des Tabakkonsums insgesamt und auch im häuslichen Umfeld geführt hat.“ Während Jonitz noch im Mai für Raucherzimmer in Krankenhäusern plädierte, steht jetzt das Rauchverbot auch im Krankenhaus auf der Agenda der Ärztekammer.

Ärztammerpräsident Jonitz, der zuvor die Interessen der Tabakindustrie vertreten hatte, versucht jetzt, zu den Interessen der Patienten und Ärzte zurückzufinden. Ganz freiwillig geschah dies offensichtlich nicht. Ursprünglich hatte die sich als Opposition verstehende „Fraktion Gesundheit“ in die Delegiertenversammlung den Antrag eingebracht, der jetzt durch Jonitz mit Ergänzungen übernommen wurde. Durch sein Einlenken konnte er eine Debatte über die Handhabung seines Amtes vor den Vertretern der Tabakindustrie verhindern. Das Ansehen der Ärzteschaft in der Bevölkerung wird nämlich als beschädigt angesehen.

Der Beschluss der Delegiertenversammlung ist ein wichtiger Teilerfolg der Volksinitiative Frische Luft für Berlin, die den Auftritt des Kammerpräsidenten bei „Herzog am Hafen“ an das Licht der breiten Öffentlichkeit gebracht hatte. Für Initiatorsprecher Spatz ist der plötzliche Gesinnungswandel des Präsidenten nicht glaubhaft. Daher ist die Volksinitiative Frische Luft für Berlin nach wie vor für den Rücktritt des Kammerpräsidenten.

Spatz übergab am Rande der Delegiertenversammlung 175 Unterschriften mit der Forderung nach Rücktritt des Ärztekammerpräsidenten. Vizepräsident Dr. Elmar Wille nahm die Unterschriften entgegen.